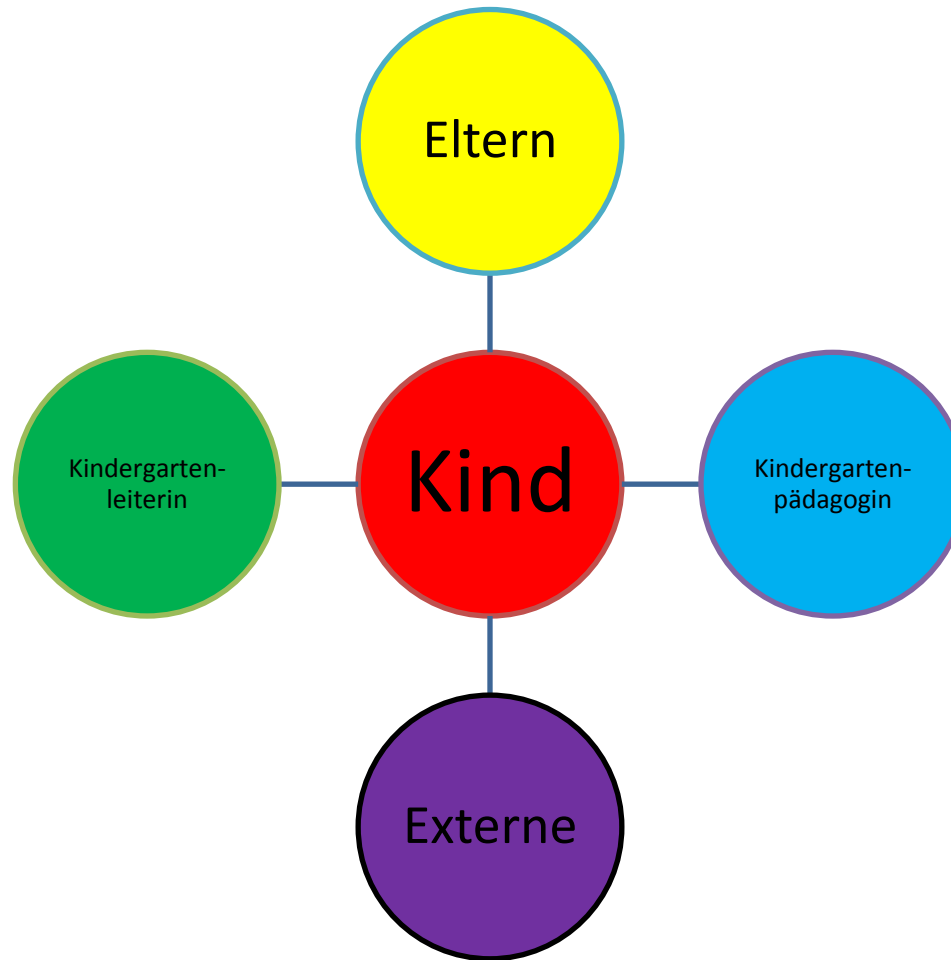


# ***Lösungsfokussierung in der interdisziplinären Arbeit im Kindergarten***

Beitrag von Dr. Ferdinand WOLF  
anlässlich des Heilpädagogischen  
Symposiums der Steiermärkischen  
Landesregierung am 4.9.2008 in Graz

# Aktionsbereich



# ***Fragestellungen der Eltern***

Welchen Eindruck machen:

- Das Gebäude
- Der Eingang
- Die Eingangsräumlichkeiten
- Die Kanzlei
- Die Leiterin

# ***Erste Interaktionen***

- Wie erfolgt die Begrüßung der Eltern?
- Wie erfolgt die Begrüßung des Kindes?
- Welche Möglichkeiten der Besichtigung gibt es?
- In welcher Art können sich Eltern und Kind
- Angenommen und eingeladen fühlen?

# ***Fragestellungen der Kindergartenleiterin***

- Welchen Eindruck macht das Kind?
- Welchen Eindruck machen die Eltern?
- Wie sind sie gekleidet?
- Wie kommen sie auf die Kindergartenleiterin zu?
- Wie reagiert das Kind auf die Umgebung?
- Welche Aktionen werden vom Kind wahrgenommen?
- Wie reagieren die Eltern auf das Kind?

Handle so, dass mehr  
Möglichkeiten entstehen!

Heinz von Foerster

# ***Elemente des Lösungsfokussierten Ansatzes***

Es gibt Unterschiede in:

- Der Wahrnehmung
- Dem Denken
- Den Affekten
- Dem Handeln

# *Elemente des Lösungsfokussierten Ansatzes*

Wahrheit ist nicht absolut zu sehen, sondern entsteht durch Kommunikation.

(sozialer Konstruktivismus  
nach Kenneth Gergen)



# *Elemente des Lösungsfokussierten Ansatzes*

Verhalten ist immer in  
Abhängigkeit vom jeweiligen  
Kontext zu betrachten.

# *Elemente des Lösungsfokussierten Ansatzes*

Wahrnehmung ist immer  
auch ein Phänomen des  
Beobachters.

# ***Unterschiede zwischen Problem- und Veränderungsgespräch***

## **Problemgespräch**

- Thema sind die Geschichte und die Ursachen von Problemen
- Suche nach den Verantwortlichkeiten
- Zeitaspekt: Vergangenheit
- Lösungen bedeuten etwas abgeschlossenes

## **Veränderungsgespräch**

- Thema sind die Unterschiede zwischen verschiedenen, auch in der Zukunft erwartbaren Situationen
- Suche nach problemfreien Situationen
- Zeitaspekt: Gegenwart
- Lösungen bedeuten, es entsteht etwas Neues

# ***Unterschiedliche Expertenschaften***

- Kind: Experte für spezifische Art des Wahrnehmens und Handelns
- Eltern: Experten für die Gestaltung des Beziehungs- und Erziehungsgeschehens im familialen Alltag
- Kindergartenpädagogin: Expertin für interne Beobachtung und die Gestaltung des pädagogischen und sozialen Prozesses in der Kindergartengruppe
- Kindergartenleiterin: Expertin für übergreifende Beobachtung, organisatorische Abläufe und Teamfindung
- Sonderkindergartenpädagogin: Expertin für externe Beobachtung und damit verbundene spezifische pädagogische Vorgangsweisen bei spezifischen Problemstellungen
- Externe Berater: Experten für externe Beobachtung und Einleitung eines dialogischen Prozesses

# *Elemente des Lösungsfokussierten Ansatzes*

Steve De Shazer, Ludwig Wittgenstein:

Don't think,  
observe!

## ***Unterschiede zwischen Problemlösen und Lösungen fokussieren***

- Veränderung/Helfen als Problemlösen
  1. Datensammlung/Geschichte des Problems
  2. Diagnose/Prognose durch ExpertInnen
  3. Hypothesen/Strategie-/Interventionsplanung
  4. Intervention
  5. Evaluation durch FachexpertInnen
- Veränderung/Helfen als lösungsfokussierender Prozeß
  1. Beschreibung des Problems/Coping
  2. Ziele/Ideen des Klientensystems
  3. Ausnahmen /Ressourcen
  4. Geplante erste Schritte
  5. Einschätzung der Entwicklung durch Klientensystem

# ***Arbeitshypothesen betreffend den Umgang mit Kindern (nach Insoo Kim Berg)***

- Kinder möchten üblicherweise gerne, dass
  - ihre Eltern stolz auf sie sind
  - sie ihren Eltern und anderen Erwachsenen Freude bereiten
  - sie als Teil einer sozialen Gruppe akzeptiert werden
  - sie aktiv sind bzw. bei Aktivitäten mit anderen beteiligt sind
  - sie neue Sachen (kennen-)lernen
  - sie überrascht werden und andere überraschen
  - sie ihre Gedanken und Entscheidungen artikulieren können
  - sie Entscheidungen treffen, wenn ihnen dazu die Möglichkeit gegeben wird

# ***Arbeitshypothesen betreffend den Umgang mit Eltern (nach Insoo Kim Berg)***

- Eltern möchten üblicherweise gerne:
  - stolz auf Ihre Kinder sein
  - einen positiven Einfluß auf Ihre Kinder haben
  - gute Neuigkeiten über Ihre Kinder hören und hören, in welchen Bereichen ihre Kinder gut sind
  - ihren Kindern eine gute Erziehung angedeihen zu lassen und damit eine gute Basis für ein erfolgreiches Leben (was immer darunter zu verstehen ist) zu schaffen
  - die Zukunft Ihrer Kinder besser als Ihre eigene sehen
  - eine gute Beziehung zu ihren Kindern zu haben
  - hoffnungsvoll bezüglich ihrer Kinder zu sein
  - das Gefühl haben, dass sie gute Eltern sind



# ***Arbeitshypothesen betreffend den Umgang mit PädagogInnen***

## **(Ferdinand Wolf inspiriert durch Insoo Kim Berg)**

- PädagogInnen möchte gerne:
  - stolz auf die Bemühungen der ihnen anvertrauten Kinder sein
  - einen positiven Einfluss auf die ihnen anvertrauten Kinder haben
  - den ihnen anvertrauten Kindern Hilfe und Unterstützung im Lern- und Sozialisationsprozess in der Gruppe geben
  - eine gute Beziehung zu den ihnen anvertrauten Kindern haben
  - die Fähigkeiten und Stärken der ihnen anvertrauten Kinder (heraus-)fordern und fördern
  - hoffnungsvoll bezüglich der ihnen anvertrauten Kinder sein
  - mit anderen Professionen kooperieren, wenn sie als ExpertInnen in ihrem Kontext respektiert werden
  - das Gefühl haben, dass sie gute PädagogInnen sind

# ***Philosophische Betrachtungspunkte***

- Indianischer Leitspruch: „Erzähle mir und ich werde es vergessen. Zeige mir und ich werde mich nicht erinnern. Beteilige mich und ich werde verstehen!“
- Lao Tse: „Wenn Du schnell sein möchtest, werde langsam!“
- Epikur: „Sei zufrieden mit all dem, was Du hast!“
- Wittgenstein/De Shazer: „Wir haben, was wir haben. Und alles, was wir haben, ist alles, was es gibt!“

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!